

Leitsätze des Projektteams MigOst

Wir sind Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen mit und ohne (familiäre) Migrationsgeschichte sowie mit und ohne ostdeutscher Sozialisation, die sich gesellschaftlich wie wissenschaftlich für das Thema Migration, besonders aus der wenig betrachteten ostdeutschen Perspektive, interessieren und engagieren.

Wir sorgen mit dem Projekt und unserer Arbeit dafür, dass die Geschichten und Erfahrungen von Menschen mit Migrationsgeschichte und migrantisierten Personen in Ostdeutschland in der Gesellschaft sichtbar werden und der wissenschaftliche Diskurs erweitert wird, der bislang den spezifischen Entwicklungen in der ostdeutschen Geschichte und ihrer Vielstimmigkeit nicht gerecht wird.

Wir wollen, dass migrantische und migrantisierte Akteur*innen sich der Bedeutung ihrer Geschichten bewusst und auch nach außen hin als Expert*innen ihrer eigenen Geschichte wahrgenommen werden, weshalb wir den Austausch unterstützen, um Kontinuitäten sichtbar zu machen, neue Narrative aufzubauen und die Selbstwirksamkeit zu stärken.

Wir streben mit unserer Arbeit an erster Stelle das Empowerment der Betroffenen und nicht den eigenen wissenschaftlichen Erfolg an. Die Gefahr einer einseitigen, akademischen Aneignung von Erfahrungswissen und Lebensgeschichten reflektieren wir aktiv und regelmäßig im Projektteam sowie gemeinsam mit den Teilnehmer*innen. Dabei wollen wir die Teilnehmer*innen im Rahmen des Projekts strukturell einbinden und bestehende Strukturen fördern.

Wir möchten durch unsere Arbeit dafür sorgen, dass migrantische und migrantisierte Akteur*innen verschiedener (Migrations-) Generationen und Kontexte miteinander in Kontakt kommen, sich austauschen und unter einander vernetzen.

Wir arbeiten in allen Projektphasen möglichst transparent, gleichberechtigt und partizipativ mit unseren Projektpartner*innen, Ko-Forscher*innen und Teilnehmer*innen zusammen, damit Bedürfnisse und Erwartungen aller offen geäußert und Konflikte als produktive Momente verstanden werden können. Dabei basiert die Zusammenarbeit der Wissenschaftler*innen und Akteur*innen immer auf gegenseitigen Einverständnis und unter Einwilligung der Beteiligten, die jederzeit widerrufen werden kann.

Wir wissen um unsere z.T. privilegierten Positionen und gehen mit Wissens- und Machthierarchien und den ggf. daraus resultierenden Konflikten transparent und offen um.

Wir verstehen das Projekt als gemeinsamen Lernprozess, in dem wir Akteur*innen, Gegenstände und Fragen erweitern, kontinuierlich an unserer Methodik arbeiten und somit kritisch in den wissenschaftlichen Diskurs und die Methoden der Citizen Science einwirken.

Wir beziehen die Teilnehmer*innen gezielt in Fragen der Veröffentlichung und Nachnutzung der im Projekt erhobenen Materialien und Daten ein.

Wir wollen in der Außendarstellung des Projektes strukturellen Rassismus und Diskriminierung nicht reproduzieren. Wir möchten, dass sich die Migrationsgesellschaft in ihrer Vielfalt angesprochen fühlt und erreichen dies durch Einbeziehung eben jener vielfältigen Akteur*innen diverser (Migrations-) Generationen und Kontexte in Prozess und Umsetzung.

Wir sehen dieses Leitbild als beteiligungsoffene und machtsensible Grundlage unserer Arbeit, das in der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten reflektiert wird und angepasst werden kann, und streben dessen Umsetzung an.

Noch ein Aspekt zur der regionalen Verortung unseres Projekts: Wir setzen im Projekt den Fokus auf die Migrationsgesellschaft in Ostdeutschland und deren Geschichte. Dabei stellen wir den Vergleich zur Migrationsgeschichte der alten Bundesländer zurück, davon ausgehend, dass die Migrationsgeschichte des Ostens durch spezifische Kontexte, Bedingungen und Erfahrungen geprägt ist, die als solche zunächst im Mittelpunkt stehen und sichtbar gemacht werden sollen. Wir beobachten, dass der Thematisierung des Ostens im öffentlichen sowie teilweise im wissenschaftlichen Diskurs der Vergleich mit dem Westen eingeschrieben ist und so die Eigenlogiken ostdeutscher Migrationsgesellschaft überdeckt. Dem wollen wir mit dem konsequenten Blick auf die migrationsgesellschaftlichen Realitäten des Ostens entgegenwirken.

Die MigOst-Projektmitarbeiter*innen:

Luise Böhm

Paolo Le van

Karoline Oehme-Jüngling

Katharina Warda

Julia Solinski